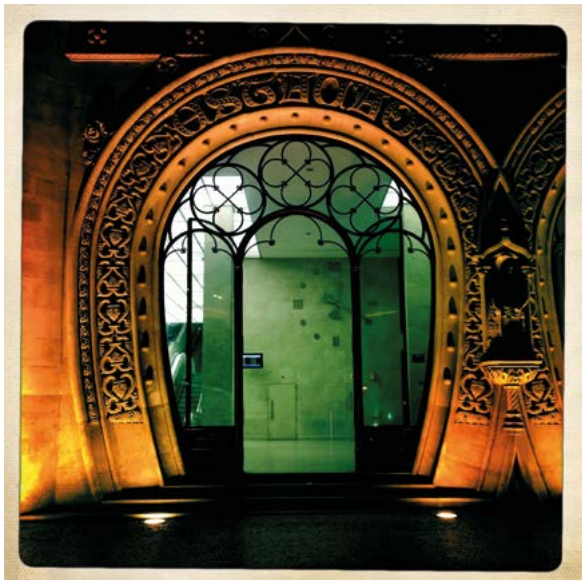




LISBOA

Liebe auf den ersten Blick



Der gusseiserne Elevador de Santa Justa führt vom Zentrum Baixa hinauf ins Chiado-Quartier. Das altherwürdige Kaffeehaus «A Brasileira» war einst das Wohnzimmer der Bohemiens. Der Rossio-Bahnhof in der Innenstadt mit seinen einzigartigen hufeisenförmigen Eingängen wurde 1890 eröffnet. Ein Besuch im Fado-Museum ist ein Muss für Liebhaber der Musik, die mitten ins Herz geht.



Bunte Lebenslust, wehmütiger Fado und melancholische Kellner erobern Herz und Seele im Sturm.

Zugegeben, ich bin nicht die Einzige, die Lissabon ihre Liebe gesteht und ewige Treue schwört. Diese Metropole ist leidenschaftlich, voller Lebensfreude und Nostalgie. Um diese Stimmungen einzufangen und dem Retro-Charme gerecht zu werden, entscheide ich mich für Hipstamatic, der ultimativen Foto-App auf meinem Handy. Umgeben von sieben Hügeln, liegt die Stadt siebzehn Kilometer vom Atlantik entfernt am Tejo, dem Fluss, der Lissabon einst zum Ruhm einer grossen Seefahrernation verholfen hat. Die Blütezeit ist längst vergangen und hat ihre zahlreichen gotischen und barocken Zeitzeugen hinterlassen, die der Stadt die unvergleichliche, fragile, atemberaubende Anmut verleihen.

Mein kleines, aber feines Hotel Residencial Alegria liegt ruhig und mitten im Zentrum am gleichnamigen Platz, unweit der prächtigen Avenida da Liberdade. Für einmal, ohne schweres Kameragepäck, erobere ich als Erstes das Baixa Quartier, das Shopping-Zentrum zwischen dem Praca Rossio und dem Praca do Cemercio, wo ein Modelabel dem nächsten Konkurrenz macht.

Um mir den Aufstieg zum Bairro-Alto-Viertel zu erleichtern, nehme ich den Elevador de Santa Justa. Der Architekt dieses gusseisernen Lifts, Mesnier de Ponsard, hat unverkennbar auch an den Konstruktionen des Eiffelturms in Paris mitgearbeitet. Die Lissaboner haben sich das stete Auf und Ab durch die Hügel grundsätzlich erleichtert. Während die berühmten gel-



Shopping in Lissabons Innenstadt auf Matrosen-Art. Bezaubernde Aussicht vom Park Miradouro de São Pedro de Alcântara auf den Burghügel des Castelo de São Jorge und den Tejo. Durch den mächtigen Triumphbogen schreitet man auf den Praça do Comércio, der sich elegant zum Tejo hin öffnet.

ben Strassenbahnen «Eléctrico 28» durch die Innenstadt rattert und mühelos den Alfama-Hügel erreicht, kriechen die Standseilbahnen Elevador da Glória oder da Bica den steilen Weg zum Bairro Alto hinauf. Nun werden die Läden etwas abwechslungsreicher, individueller und mischen sich mit den vielen Restaurants und Kneipen, die das lebendige Nachtleben des Quartiers ausmachen.

Bekannt für Fado-Restaurants ist neben dem Bairro Alto das Alfama Quartier, unterhalb des gegenüberliegenden Hügels, auf dem das Castelo de Sao Jorge thront. Steile Treppen und schmale, schattige Gassen führen durch das ehemals maurische Wohnviertel mit Blick auf den Tejo, das sich zunehmend zum In-Quartier entwickelt.

Fado ist der von Melancholie geprägte portugiesische Gesang, voller unerfüllter Sehnsucht, Liebe und Leidenschaft. Die Stars Misia und Mariza haben dem Fado neues Leben eingehaucht und stehen heute erfolgreich auf den grossen Bühnen der ganzen Welt. Traditionell wird Fado in kleinen, dunklen Kneipen gesungen. Ich werde nie vergessen, wie die Sängerin, begleitet von zwei Gitarristen, mich in Ihren Bann gezogen hat. Unverhofft stand ganz plötzlich auch der von Wehmut überwältigte Kellner im Scheinwerferlicht und sie haben sich gemeinsam mitten in mein Herz gesungen. Lissabon ist überwältigende Emotion, ich werde zurückkehren, immer wieder.